

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 3. September 1968

Blatt 2567

## Großreinemachen vor der Messewoche =====

3. September (RK) Die österreichische Bundeshauptstadt soll sich ihren Messe-Besuchern aus aller Welt besonders sauber präsentieren. Deshalb unternehmen mehrere städtische Dienststellen jetzt besondere Anstrengungen, um das Gesicht der Stadt in der Vormessewoche zu verschönern:

Stadtrat Hubert Pfösch hat die Magistratsabteilung 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) angewiesen, folgende Punkte besonders zu beachten: verstärkte Freimachung der Straßen von Autowracks, verstärkte Straßenreinigung und - ganz besonders - die Entfernung wilder Plakatierungen von Lichtmasten, Schaltkasten und Brücken.

Auch das Stadtgartenamt schaltet sich ein: Die Grünflächen rund um die städtischen Wohnhausanlagen sollen einer besonderen Säuberungsaktion unterzogen werden.

Schließlich wird die Magistratsabteilung 28 (Straßenbau) alle Baustellen inspizieren, bei denen in letzter Zeit die Arbeiten abgeschlossen worden sind. Sie wird allenfalls vorhandene Baustoffreste entfernen, wie sie nach Beendigung der Arbeiten manchmal liegen bleiben.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -



Sparberatung der Zentralsparkasse für Gastarbeiter  
=====

3. September (RK) In Zusammenarbeit mit der "Kreditbank und Sparkasse in Laibach" hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eine individuelle Beratung zur Betreuung von jugoslawischen Gastarbeitern ins Leben gerufen, die auch im Interesse jener österreichischen Firmen gelegen ist, die solche Mitarbeiter beschäftigen. Im Rahmen dieser Aktion wird den jugoslawischen Gastarbeitern die Möglichkeit gegeben, das in Österreich verdiente Geld entweder hier oder in ihrem Heimatland günstig und sicher anzulegen.

Ein besonderer Vorteil für den Gastarbeiter liegt darin, daß im Rahmen der neuen Betreuungsaktion durch die Sparkassen dafür gesorgt wird, daß er sein Geld sicher verwahrt und dabei doch jederzeit verfügbar weiß. Gerade die sichere Aufbewahrung von Lohngeldern stellt bei den einfachen Unterkünften vieler Gastarbeiter ein nicht zu unterschätzendes Problem dar. Auch jenen Firmen, die jugoslawische Mitarbeiter beschäftigen, bleiben so die Schwierigkeiten erspart, die sich unter Umständen ergeben könnten, wenn Gastarbeitern Lohngehälter abhandeln kommen. Die "Kreditbank und Sparkasse Laibach" bietet den Gastarbeitern für Gelder, die aus Österreich nach Jugoslawien überwiesen werden, besondere Devisen-Sparformen an, wobei auch die Möglichkeit besteht, diese Guthaben in Österreich wieder zu beheben.

Zum Zweck einer umfassenden Information der Gastarbeiter sowie der arbeitgebenden Firmen hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in Zusammenarbeit mit der "Kreditbank und Sparkasse Laibach" eine Broschüre in slowenischer, serbokroatischer und deutscher Sprache herausgebracht. Diese Publikation im handlichen Taschenbuchformat erläutert eingehend die Möglichkeiten und Vorteile der Rücklagenbildung in Österreich mit Hilfe eines Sparbuches bzw. des Devisensparens in Jugoslawien. Sie enthält ferner eine Übersetzung der wichtigsten Vokabel und Redewendungen, die man im Verkehr mit einem Geldinstitut benötigt.

Die Broschüre ist in Wien bei der Hauptanstalt und allen 56 Zweiganstalten der Zentralsparkasse erhältlich, in den



Bundesländern bei den lokalen Sparkassen. Darüber hinaus wurde auch ein Plakat aufgelegt, das in drei Sprachen auf die neue Form der Zusammenarbeit zwischen jugoslawischen Geldinstituten und österreichischen Sparkassen hinweist.

Die Zentralsparkasse ist auch bereit, besonders geschulte Mitarbeiter in Firmen zu schicken, die jugoslawische Gastarbeiter beschäftigen und eine individuelle Beratung ihrer Arbeitnehmer wünschen. Die Unternehmensleitungen werden gebeten, sich diesbezüglich mit der Kundenabteilung der Zentralsparkasse in Verbindung zu setzen.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Mittwoch, den 4. September, um 10 Uhr, im Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien auf der Baumgartner Höhe Gesundheitsstadtrat Dr. Glück und der Leiter des Krankenhauses, Dozent Dr. Solms, mit den Wiener Pressevertretern die "Rehabilitations- und Readaptierungsmöglichkeiten für Geisteskranke" besprechen wollen.

Ort: Psychiatrisches Krankenhaus der Stadt Wien, 14,  
Baumgartner Höhe 1, Festsaal des Direktionsgebäudes.

Zeit: Mittwoch, 4. September, 10 Uhr.

Zufahrt: Autobuslinie 47.

- - -



Neue Häuser, neue Straßen, neue Namen  
=====

3. September (RK) Durch die rege kommunale Bautätigkeit in verschiedenen Teilen des 10. Bezirks ist es notwendig geworden, mehreren neuentstandenen Straßen beziehungsweise Gassen Namen zu geben. In seiner letzten Sitzung hat der Kulturausschuß eine ganze Reihe von Straßen in Favoriten neu benannt.

Georg Pabst-Gasse

Die Holbeingasse im zehnten Wiener Gemeindebezirk wurde durch einen Schulneubau in zwei Teile gespalten. Das südliche, nunmehr abgetrennte Teilstück, das von der Raxstraße nach Norden zum Schulgebäude führt, erhält nach dem berühmten österreichischen Filmregisseur Georg Wilhelm Pabst, der der Schöpfer vieler österreichischer Filme mit Weltgeltung war und das Favoritner Filmgelände in den Zwanzigerjahren benützte, den Namen Georg Pabst-Gasse.

Zülowgasse

Eine bisher unbenannte Verkehrsfläche, die zwischen der Ober-Lager Straße und dem Franzosenweg verläuft, wird nach dem 1963 verstorbenen Maler Prof. Franz Zülow, der ein führender Mitarbeiter der Wiener Werkstätte und der Wiener Secession war, Zülowgasse benannt.

Auflösung des Neerwindenplatzes

Durch die Auflösung des Neerwindenplatzes ist die durchgehende Benennung von vier diesen Platz kreuzenden Gassen notwendig geworden:

Die Troststraße, die bisher vom Neerwindenplatz in zwei Abschnitte geteilt worden ist, verläuft nunmehr durchgehend von der Triester Straße bis zur Favoritenstraße.

Die Holbeingasse, die bisher vom Neerwindenplatz in zwei Abschnitte geteilt worden ist, verläuft nunmehr durchgehend von der Hardtmuthgasse bis zur Raxstraße.



Die Graffgasse, die bisher vom Neerwindenplatz in zwei Abschnitte geteilt worden ist, verläuft nunmehr durchgehend von der Gußriegelstraße bis zur Herzgasse.

Die Bernhardtstalasse, die bisher vom Neerwindenplatz in zwei Abschnitte geteilt worden ist, verläuft nunmehr durchgehend von der Gudrunstraße bis zur Graffgasse.

#### Per Albin Hansson-Siedlung Ost

Eine Gasse 1, die von der Favoritenstraße nach Osten bis zur Laaer-Berg Straße führt, erhält den Namen "Alaudagasse". Die Legio Alaudarum, das Schöpflerchenregiment des alten Rom, siedelte im Veteranendorf am Wiener Berg. Diese Einheit trug den Namen zwar wegen der eigenartigen Form ihrer Helme, doch wird die Schöpflerche an sich in heimatkundlichen Schriften als charakteristischer Vogel des Laaer Berges bezeichnet.

Eine Gasse 2, die parallel zur Alaudagasse und zwar als nächste südlich gelagerte Verkehrsfläche verläuft, erhält den Namen "Wendstattgasse". Wendstatt bedeutete im 15. Jahrhundert eine breitere Wegstelle, bei der man in den Weinbergen Favoritens aufladen und wenden konnte.

Eine Gasse 4, die von der Alaudagasse nach Süden abzweigt und in einen Weg in die Franz Koci-Straße einmündet, erhält den Namen "Ada Christen-Gasse". Ada Christen war das Pseudonym für die Schriftstellerin und Lyrikerin Christiane Frederiks-Breden, die 1901 dort verstorben ist und ihre letzten zehn Lebensjahre verarmt in der Nähe der Laxenburger Straße verbrachte.

Der Fußweg 1, der von der Ada Christen-Gasse bis zur Gasse 8 führt, erhält den Namen "Bergtaidingweg". Bergtaiding ist ein Begriff aus der mittelalterlichen Rechtssprechung.

Der Fußweg 2 zwischen dem Bergtaidingweg und der Wendstattgasse erhält den Namen "Zwölfpfennigweg", und zwar deswegen, weil in dieser Gegend um das Jahr 1528 eine Geldbuße von 12 Pfennig für jedes unerlaubt weidende Tier bezahlt werden mußte.



Wien setzt Schulneubau und Schulmodernisierung fort  
=====

3. September (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat in seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien eine umfangreiche Tagesordnung erledigt. Mehrere in dieser Sitzung gefaßte Beschlüsse weisen darauf hin, daß die Stadt Wien fest entschlossen ist, alles zu unternehmen, um die 1962 beschlossenen Schulgesetze vollziehen zu können.

Neue Schule in Strebersdorf

Im 21. Bezirk in Strebersdorf (Irenäusgasse) wurde die Errichtung eines achtklassigen Schulneubaues geschlossen. Die voraussichtlichen Kosten betragen 19,2 Millionen Schilling

Schulneubau in der Großfeldsiedlung erhält Großturnhalle

Das Schulbauprojekt in der Großfeldsiedlung wird eine große Bereicherung erfahren: erstmalig in Österreich wird dort eine Turnhalle errichtet werden, in der durch Herablassen von zwei beweglichen Zwischenwänden drei Turnsäle im Ausmaß von je 364 Quadratmeter untergebracht werden können. Durch das Hochziehen dieser Zwischenwände kann nach dem Schulbetrieb die Turnhalle, (die dann über ein Ausmaß von ca. 1.100 Quadratmeter verfügt), verschiedenen Vereinen für Trainingszwecke zur Verfügung gestellt werden. Die endgültige Beschlußfassung über diese Projekte obliegt dem Stadtsenat und dem Gemeinderat

3,5 Millionen Schilling für Modernisierung

Neben den Neubauten werden auch im kommenden Herbst die Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten an verschiedenen Wiener Schulen fortgesetzt, wofür ein Betrag von 3,5 Millionen Schilling bewilligt wurde.



Medizinalratstitel-Verleihung  
=====

3. September (RK) 15 verdienten Ärzten, denen vom Bundespräsidenten der Berufstitel "Medizinalrat" verliehen wurde, überreichte heute Bürgermeister Bruno Marek im Roten Salon des Rathauses die Dekrete. An der Verleihungsfeier nahmen Personalstadtrat Hans Bock, Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück, Abgeordneter zum Nationalrat Robert Weisz, Obersenatsrat Dr. Steiner und Stadtphysikus Dr. Albert Krassnigg teil.

Die neuen Medizinalräte sind:

Dr. Flora Eiselsberg, Facharzt für Kinderheilkunde,  
Dr. Gertrude Schönbauer, Facharzt für Kinderheilkunde,  
Dr. Olga Starkl, Facharzt für Kinderheilkunde, Dr. Maria  
Zitka, Facharzt für Zahnheilkunde, Primarius Dr. Franz  
Bischof, Facharzt für Chirurgie, Dr. Matthäus Graf, praktischer  
Arzt, Dr. Peter Grün, Facharzt für Augenheilkunde,  
Dr. Alfred Leimer, praktischer Arzt, Dr. Kurt Paul, Facharzt für  
Kinderheilkunde, Polizeiobersanitätsrat Dr. Wilhelm Sedlacek,  
praktischer Arzt, Dr. Kurt Spitzer, Facharzt für innere Medizin  
Dr. Eduard Talafant, praktischer Arzt, Dr. Emil Thaller,  
Facharzt für Zahnheilkunde, Dr. Josef Weissenböck,  
Vertrauensarzt der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten  
der Stadt Wien, Dr. Paul Zebro, Facharzt für Zahnheilkunde.

- - -



Umbau des letzten Stückes Neustiftgasse beginnt  
=====

3. September (RK) Bereits morgen wird mit dem Umbau des letzten Teilstückes der Neustiftgasse, und zwar im Bereich zwischen Neubaugasse und Lerchenfelder Gürtel begonnen werden. Der Umbau ist bekanntlich Voraussetzung für die künftige Einbahnführung der Neustiftgasse stadtauswärts und die Umstellung der Straßenbahnlinie 48 auf Autobusbetrieb. Die Wiener Verkehrsbetriebe hoffen, daß die Umstellung wie geplant im Herbst durchgeführt werden kann.

Im Wiener Stadtsenat stellte heute Stadtrat Pfoch den Antrag, für den Umbau der Neustiftgasse 4,8 Millionen Schilling zu bewilligen. Die Fahrbahn wird zehn Meter breit sein. Auf beiden Seiten sind je zwei Meter breite Gehsteige vorgesehen. Die Neustiftgasse wird einen Asphaltbetonbelag erhalten.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

3. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 2 bis 4 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 3 bis 4.50 S, Weintrauben 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -



Wien nimmt Darlehen beim Wasserwirtschaftsfonds  
=====

Für den Bau der Kläranlage Inzersdorf-Blumental

3. September (RK) Der Wiener Stadtsenat ermächtigte heute auf Antrag von Stadtrat Hans Bock den Magistrat, beim Wasserwirtschaftsfonds für den Bau der Kläranlage in Inzersdorf-Blumental ein Darlehen in der Höhe von 20,975.000 Schilling aufzunehmen. Die endgültige Beschlussfassung über die Aufnahme des Darlehens bleibt dem Wiener Gemeinderat vorbehalten.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

\*

Der Wiener Gemeinderat hat bereits im Frühjahr 1966 den Bau einer mechanisch-biologischen Kläranlage im 23. Bezirk, Inzersdorf-Blumental genehmigt. In dieser Anlage sollen die Abwässer des linken und rechten Liesingtalsammelkanals biologisch gereinigt werden. Diese beiden Hauptkanäle sammeln die Abwässer des größten Teiles des 23. Bezirkes, ferner eines Teiles des 10. Bezirkes und der beiden niederösterreichischen Gemeinden Perchtoldsdorf und Vösendorf. Die Gesamtbaukosten der Anlage sind mit 46,6 Millionen Schilling veranschlagt. Die Finanzierung des Vorhabens soll auch durch die Aufnahme eines Darlehens beim Wasserwirtschaftsfonds des Bundesministeriums für Bauten und Technik erfolgen.

Im Jänner vorigen Jahres hat daher die Stadt Wien an den Fonds einen Antrag gestellt. Diesem Antrag wurde nun so entsprochen, daß der Wasserwirtschaftsfonds ein verzinsliches Darlehen in der Höhe von 20,975.000 Schilling zugesichert hat, das entspricht 45 Prozent der Gesamtbaukosten. Das Darlehen wird mit einem Prozent verzinst und in sechs Jahresraten ausgezahlt. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre.

- - -



Weltproblem Energieversorgung  
=====Stadträtin Dr. Schaumayer über den großen Moskauer Kongreß -  
Russisches Erdgas kommt nach Wien

3. September (RK) Die Amtsführende Stadträtin für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, die gestern gemeinsam mit Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Reisinger und Senatsrat Dipl.-Ing. Kortschak (E-Werke) von der 7. Weltenergiekonferenz in Moskau zurückkam, berichtete heute im Rahmen einer Pressekonferenz im "Presseforum" über ihre Eindrücke bei dieser großen internationalen Veranstaltung, die von allen Staaten der Welt beschickt wurde.

Eine derartige Konferenz hatte 1956 in Wien stattgefunden. Heuer war ihr Schauplatz der große Kongreßpalast innerhalb des Kremls mit mehr als 5.000 Personen Fassungsraum. Neben dem Generalthema wurde in weiteren Arbeitskreisen die Energiebilanz, die elektrische Energie und die Atomkraft, der Energietransport, die Energienutzung unter Beachtung des Rationalisierungseffekts und das Thema der sekundären Energiequellen abgehandelt.

Bei dieser Gelegenheit teilte Stadtrat Dr. Schaumayer mit, daß trotz politischer Krisenstimmung Wiens Gasversorgung, wie vertraglich vereinbart, durch russische Erdgaslieferungen gesichert erscheint. Bereits am 1. September trafen Probelieferungen aus der UdSSR über die Tschechoslowakei in Österreich ein. Mitte September wird der zuständige russische Minister zur offiziellen und feierlichen Inbetriebnahme der Erdgaspipeline in Österreich erwartet.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

\*

Droht der Welt Brennstoffmangel?

In dem von einem russischen Wissenschaftler gehaltenen Eröffnungsreferat wurde die Kernenergie und ihre Rolle im technischen Fortschritt der Menschheit von allen Seiten beleuchtet. Bei der Gegenüberstellung nuklearer und konventioneller Energieerzeugungsarten wurde dabei eine bemerkenswerte Feststellung getroffen: Die Ausdehnung der Kernenergie ist von der Kostenfrage abhängig.

./.



Die Schätzungen der Wissenschaft laufen darauf hinaus, daß Ende unseres Jahrhunderts rund 50 Prozent des Weltenergieverbrauches durch Strom gedeckt werden würden. Und in diesem Punkt konnte man immer wieder das Damoklesschwert des Brennstoffmangels, das allen Teilnehmern als Realität bewußt war, durchspüren.

In Rußland geht man übrigens einen interessanten Weg, indem man Atomkraftwerke als Mehrzweckobjekte auslegte. So entstand zum Beispiel am Kaspischen Meer ein Schnellbrutreaktor, der nicht nur Energie liefert, sondern auch die Wasserentsalzung vornehmen und in dieser Hinsicht eine ganze Stadt versorgen soll. Welche Entwicklung die Kernenergie tatsächlich nehmen wird, das konnte die Weltenergiekonferenz von Moskau allerdings ebensowenig voraussagen, wie seinerzeit der Eröffnungsreferent der letzten Weltkraftkonferenz vor dem zweiten Weltkrieg in Berlin. Der Name des damaligen Referenten: Albert Einstein.

#### Auch in Rußland denkt man kostendeckend

Bei einer Studienreise durch Kiew und Leningrad konnten die Wiener Besucher der Weltenergiekonferenz unter anderem feststellen, daß in Rußland ein absolut kostendeckendes Denken hinsichtlich kommunaler, aber auch anderer öffentlicher Unternehmungen Platz greift. So ist es zum Beispiel bei der U-Bahn in Kiew vorgeschrieben, bereits im zweiten Jahr ihres Bestehens Profit zu bringen. Die Russen kennen allerdings keine Amortisation, sodaß die 5 Kopeken Einheitsfahrpreis durchaus imstande sind, die Betriebskosten zu decken. Ein weiteres Plus der russischen Städte: Ab einer Million Einwohner haben sie einen Anspruch auf eine U-Bahn. Kein Wunder, daß nun manche Gemeinwesen versuchen, mit allen Mitteln die begehrte Millionengrenze zu erreichen.

Das Wiener Team fand übrigens eine Reihe wertvoller Anregungen gerade auf dem Sektor des U-Bahn-Baues. Bei der Fahrgastabfertigung wird den offenen Sperrern der Vorrang gegeben. Wer fünf Kopeken einwirft, geht frei auf den Bahnsteig. Wenn jemand nicht zahlt, geht jedoch ein von Selenzellen gesteuerter Schranken herunter.



Moskauer U-Bahn: Hier verkehren die Züge im Zwei-Minuten-Intervall auch tagsüber. Sowohl der Wagenpark wie die Stationen machen einen sehr sauberen Eindruck und weisen vor allem eine ausgezeichnete Lüftung auf. Besonders faszinierte, daß die Rolltreppen viele Jahre lang störungsfrei laufen.

#### Erdgas dominiert bei der Gasversorgung

Erdgas nimmt in der Energiebilanz russischer Städte einen breiten Spielraum ein. Bemerkenswert ist, daß auch hier das Kostendenken Vorrang hat. In Moskau wird zum Beispiel in Randbezirken, wo ein Leitungsnetz zu verlegen unrentabel wäre, die Versorgung mit Flüssiggas durchgeführt. Rund zwölf Milliarden Kubikmeter Erdgas werden allein in der sowjetischen Hauptstadt jährlich verbraucht, wovon 92 Prozent an die Industrie gehen. Hier sind allerdings die Kraftwerke und Fernwärmewerke eingeschlossen. Bis zu 40.000 Kubikmeter Erdgas pro Stunde wird in einem solchen Fernwärmewerk verbraucht. Diese Energieart sorgt unter anderem auch dafür, daß die Moskauer Luft relativ rein bleibt.

- - -



## 5.700 CS-Touristen verharren in Wien

=====

3. September (RK) Seit gestern mittag haben nicht einmal 600 CS-Touristen Wien in Richtung Heimat verlassen. Augenblicklich befinden sich 5.107 Bewohner aus dem nördlichen Nachbarland in Wien, die offensichtlich noch nicht entschieden haben, wie sie ihre Zukunft gestalten sollen.

Mit dem fahrplanmäßig eingetroffenen "Vindobona"-Express kamen gestern abend nur mehr 135 Passagiere nach Wien. Unter ihnen befanden sich eine Familie mit vier und eine Familie mit zwei Kindern. Die beiden Familien, so wie weitere zehn Personen, begaben sich unter den Schutz des Roten Kreuzes und wurden von diesem teilweise in der Weissau, teilweise im Quartier "Am Hundsturm" untergebracht.

Wieviele tschechische Reisende sich tatsächlich in Wien befinden, kann derzeit schwer geschätzt werden. Immerhin geht aus der Statistik der WCK hervor, daß auch am gestrigen Tag 13.484 Essensportionen ausgegeben wurden.

- - -



Schweinehauptmarkt vom 3. September  
=====

3. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland 3.047. Ausland: Bulgarien 298, Ungarn 770, DDR 772, Dänemark 300, Gesamtsumme 5.187, verkauft alles. Preise extrem: Inland 17 bis 17.80, 1. Qualität 16.50 bis 16.90, 2. Qualität 15.60 bis 16.40, 3. Qualität 14 bis 15.50, Zuchten extrem 11.80 bis 13.50, Zuchten 10 bis 11.50, Altschneider 10.20 bis 11. Ausländische Schweine: Bulgarien 14.80 bis 16, Ungarn 15.20 bis 16.60, DDR 15.40 bis 16.60, Dänemark 16.50.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schweine um 34 Groschen und beträgt 16.53. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine beträgt 15.71, für dänische Schweine 16.50 und blieb unverändert, für DDR-Schweine erhöhte er sich um 7 Groschen und beträgt 15.92, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 7 Groschen und beträgt 15.93. Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine blieb unverändert und beträgt 15.98. Außermarktbezüge in der Zeit vom 30. August bis 3. September (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.664 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 3. September  
=====

3. September (RK) Auftrieb 25 Stück, davon 2 Fohlen, verkauft wurden als Schlachttiere 19 Stück, als Nutztiere 0, unverkauft blieben 6 Stück.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.50, extrem 12 S. 1. Qualität 10 bis 11, 2. Qualität 9 bis 9.90, 3. Qualität (5 S) 8.40 bis 8.50. Auftrieb im Auslandsschlachthof 0.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 11 Groschen und beträgt 9.62. Schlachtfohlen 14.75, Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde- und Fohlen 10.16.

- - -